



„Stadtregional steuern!
Mit stadtreionalen
Entwicklungsprozessen
einen nachhaltigen
Interessenausgleich
erzielen“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

Webinar 1

STADT
LAND
PLUS+

“Stadtregional steuern!”

Interessenausgleich zwischen Stadt und Land?

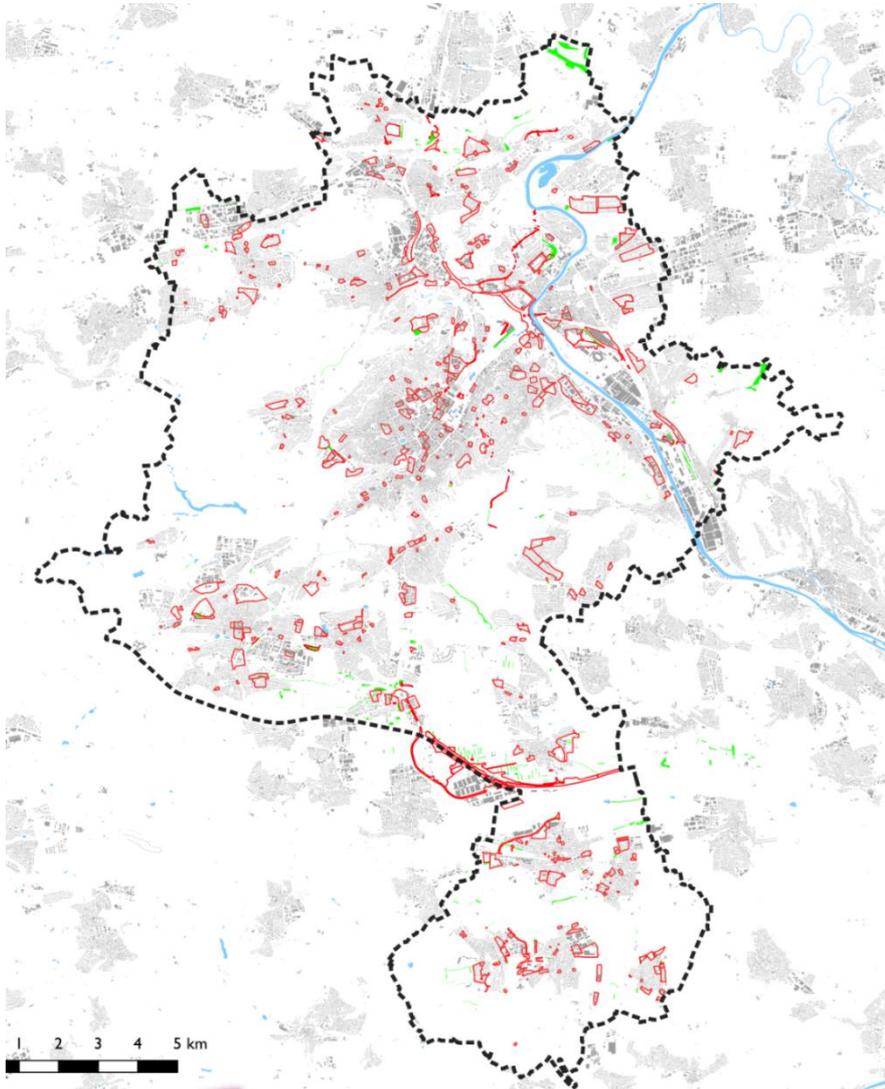
→ Kompensation besser machen!

**Kommunale Eigenständigkeit wichtig,
aber regionale Kooperation stärken!**

**Defizite in landesweiter Leitplanken-Setzung einerseits
(Biotopverbund) und lokaler Umsetzung andererseits
(Landschaftsplan, Nachsorge)**

**Es braucht starken regionalen Partner
2 Adressaten: regional + lokal**

Wissenspool:Wissensausgleich ermöglicht Interessenausgleich



Eingriffe und Kompensation

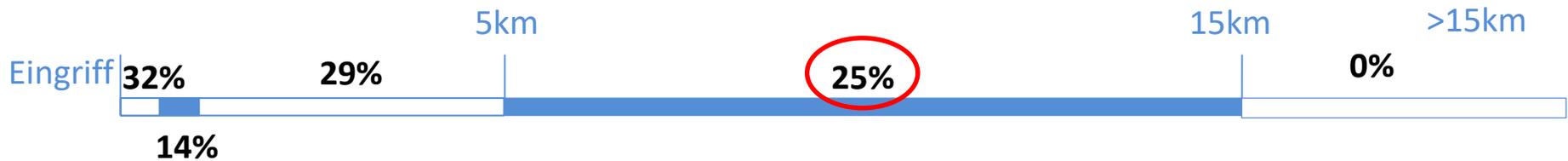
- von 1998 - 2018
- aus Bauleitplanung und Planfeststellungsverfahren
- nicht erfasst: Einzelvorhaben im Außenbereich, Verfahren nach anderen Fachrechten (z.B. Immissionsschutzrecht) sofern diese nicht mit Bebauungsplänen o. PFV einhergingen, planinterner Ausgleich

Eine Fläche der Größe von 0,6% der Gemarkungsflächen wurde mit planexterner Kompensation belegt. Dies entspricht 115 ha bzw. ca. 6 ha pro Jahr.

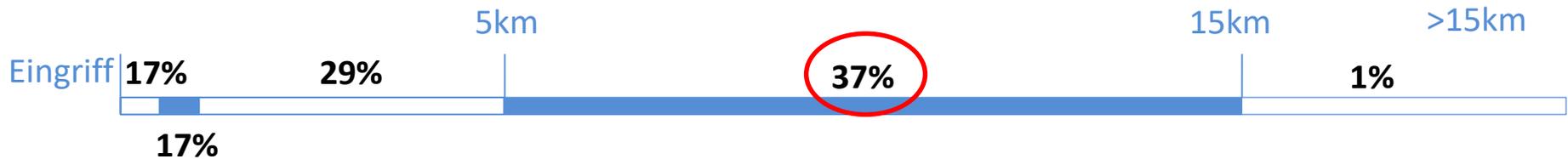
Damit kann kein Biotopverbundsystem neu aufgebaut werden, aber es ließen sich bspw. dessen Lücken effektiv schließen.

Entfernung zum Eingriffsort nach Anteilen der Kompensationsfläche

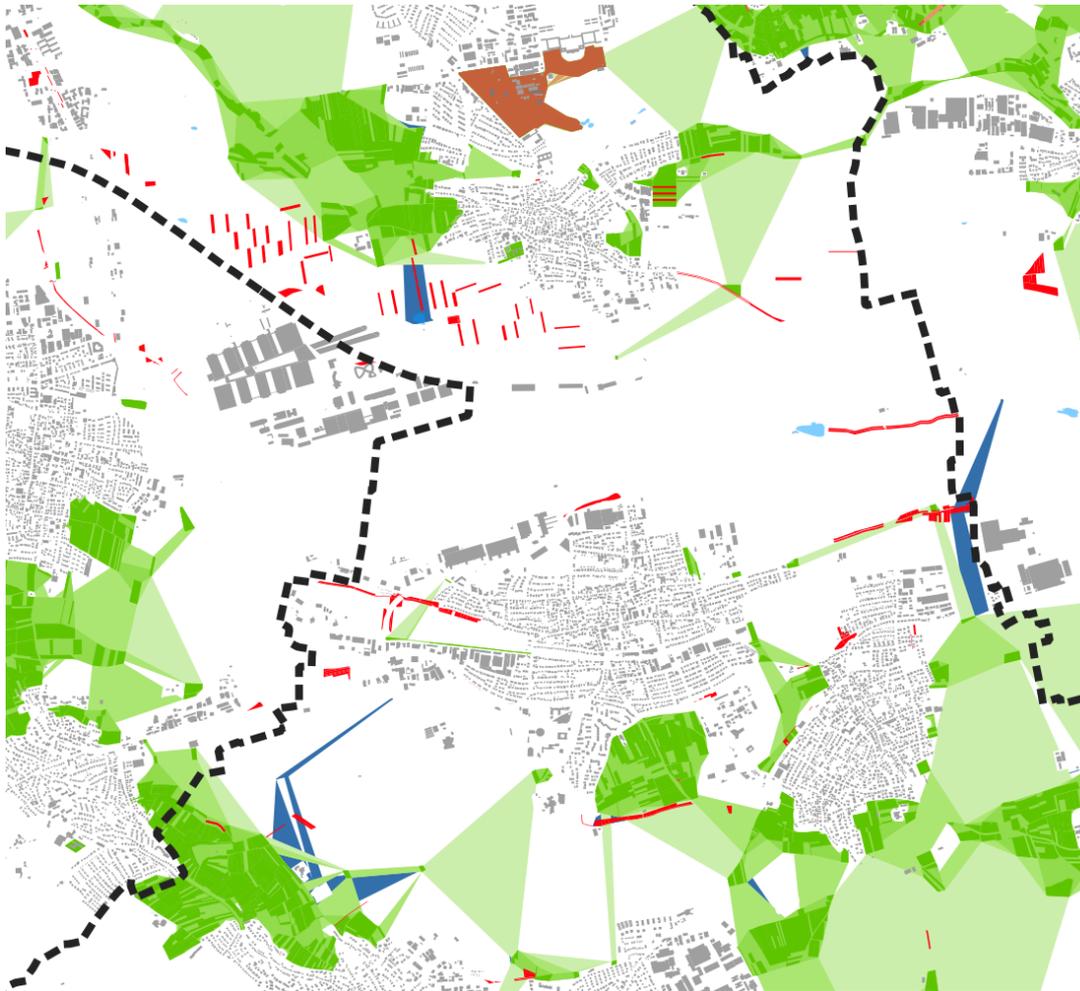
Kompensation Bauleitplanung



Kompensationsfläche Planfeststellungsverfahren



Einbindung Kompensation in Biotopverbundsystem (nach LUBW)



Es gibt wenig räumliche Überschneidungen von Kompensation und identifizierten Verbundflächen

-  Kompensationsflächen
-  Kernfläche trocken
-  Kernfläche mittel
-  Suchraum mittel
-  Kernfläche feucht
-  Suchraum feucht

Datengrundlage: LGL, www.lgl-bw.de, Datenlizenz Deutschland – Namensnennung - Version 2.0“ (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>)

“Stadtregional steuern!”

- Lokaler Bezug der Kompensation grundlegend wichtig
 - Grundprinzip der Eingriffsregelung
 - Voraussetzung für lokales politisches und ehrenamtliches Engagement
- Instrumentelle Durchschlagskraft eingeschränkt durch
 - uneinheitliche Bewertungssysteme, eingeschränkte Transparenz
 - Umsetzungsdefizite
 - mangelndes Monitoring
 - mangelnde Vorsorge und regionale Einbindung

- Die Kommune – nicht die Region – ist die geeignete Handlungsebene für eine gelungene Kompensation. Die Kommunen müssen dazu aber eine **vorsorgende Kompensationspraxis** entwickeln, statt nachsorgend zu agieren.
- Insbesondere für die planexterne Kompensation bedarf es **kommunenübergreifender Kooperationen** und „**regionaler Leitplanken**“
- Gerade für die Landwirtschaft bietet das Vorsorgeprinzip neue Chancen durch **produktionsintegrierte Kompensation** die Landnutzung zu stabilisieren und nachhaltig auszugestalten.



“Stadtregional steuern!”

Weiterbildungsformate



05./07./11. Oktober 2021

Welche neuen Wege gibt es im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen?

Online-Seminarreihe mit Ergebnissen aus dem Forschungsprojekt RAMONA – Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung



Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg



Leitfäden (pdf)

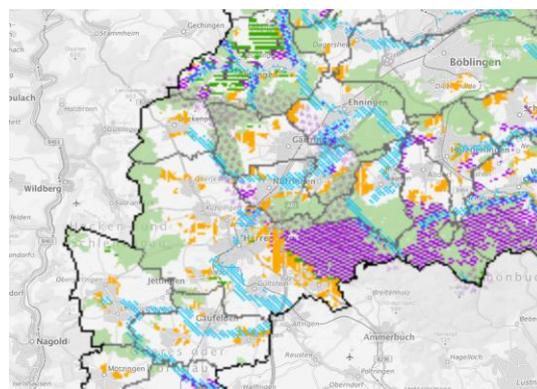


RAMONA
Stadtregionale
Ausgleichsstrategien als Motor
einer nachhaltigen Landnutzung

Leitlinien für eine
zukunftsfähige Kompensa-
tion mit Mehrwert



(Link zu) Geo-Daten



Kurzfilme



Vertonte Präsentationen

RAMONA
Stadtregionale Ausgleichsstrategie als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

Im dicht besiedelten Raum wie der Region Stuttgart ist der Druck auf die unbesetzten Flächen hoch. Die landwirtschaftliche Produktion regionaler Nahrungsmittel, der Naturschutz und Landschaftsschutz, der Wunsch nach Erholungsraum sowie der Bedarf an Entwicklungsfächern für städtische Nutzungen konkurrieren stark miteinander. Flächen für die Kompensation baulicher Eingriffe zu finden, wird immer schwieriger.

Integrierende Planung sowie einer besseren Kooperation aller Beteiligten Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert zu planen und umzusetzen?

Das vorliegende Dokument ist ein Baustein der Strategie „Kompensation mit Mehrwert“ und basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts RAMONA.

Wie lässt sich diese Konfliktituation entschärfen? Welche Möglichkeiten gibt es, durch vorausschauende,

den naturschutzfachlichen auch andere Anforderungen an die Fläche bedienen, z.B. Hochwasserschutz oder Naherholung.

Projektbeteiligte sind der Verband Region Stuttgart, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Stadt Filderstadt, die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, die NABU Gruppe Stuttgart e.V., die Universität Hohenheim und die RWTH Aachen.











Verantwortlich für das Dokument: Name des Projektpartners in grün
Namen der Beteiligten: Stuttgart, den xx.xx.xxx

Titel des Produkts

“Stadtregional steuern!”





RAMONA – Forschungsprojekt

www.fona-ramona.de
ramona@la.rwth-aachen.de

“Stadtregional steuern!”